

Neue Firmen: Nur ein Viertel stammt von Frauen

Gleichstellung Eine Auswertung der neuen Einträge im Handelsregister des Kantons Bern zeigt relativ wenige Gründerinnen. Woran liegt es?

Theepan Ratneswaran

Von den rund 5100 Firmen, die im Kanton Bern zwischen Januar 2019 und Mai 2020 neu im Handelsregister eingetragen worden sind, gehen bloss 26 Prozent auf das Konto von Frauen. Dies hat das Institut für Jungunternehmen für den «Bund» ausgerechnet. Woran liegt der tiefe Anteil der Gründerinnen? Es gibt verschiedene Erklärungsversuche.

Gemäss dem Länderbericht Schweiz des Global Entrepreneurship Monitor 2019/2020 sind Frauen weniger tech-orientiert – eine Voraussetzung für die häufig hochtechnologisierte Start-up-Szene. Zahlen der Universität Bern aus dem Jahr 2019 bestätigen: Von den Informatikstudierenden sind nur 21 Prozent Frauen. Im noch nicht veröffentlichten Länderbericht für Unternehmertum in der Schweiz heisst es, dass Männer eher das grosse Geld verdienen wollen. Frauen möchten eher der Gesellschaft dienen.

Ein Beispiel hierfür wäre Jeannette Morath vom Berner Start-up Recircle, das mit Mehrweggeschirr gegen den Verpackungsmüll aus den Take-aways ankämpft.

Monique von Graffenried-Albrecht, Präsidentin des grössten Netzwerks von Unternehmerinnen und Geschäftsfrauen im Kanton Bern, sagt aber auch, Frauen fehle oft das Selbstvertrauen. Was es sonst noch braucht, um Unternehmerin zu werden, darüber berichten sieben Chefinnen von sechs Firmen im Gespräch mit dem «Bund».

Genug von «ungerechten» Löhnen

Was hat der Frauenstreik vom Juni 2019 in der Arbeitswelt bewirkt? Rechtsanwältin und Netzwerkerin Monique von Graffenried-Albrecht sagt, Frauen aller Alterskategorien und aller Branchen hätten genug von den nach wie vor «grossen Ungerechtigkeiten, etwa beim Lohn und bei den Karrierechancen».

Selten 11/18/19